

«Wir weisen die Vorwürfe dezidiert zurück»

Gemeindepräsidentin Anna Giacometti nimmt Stellung zum Appell der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Die Umbaubewilligungen für vier Ställe in Isola seien ordnungsgemäss erteilt worden und rechtskräftig, befindet der Bergeller Gemeindevorstand.

MARIE-CLAIRE JUR

In seinem Appell zur Rettung von Isola beschuldigte letzte Woche der Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz die Gemeinde Bregaglia, die Bewilligungen für den Umbau von vier Ställen unrechtmässig erteilt zu haben. Im Namen des Gemeindevorstands nimmt Anna Giacometti Stellung zu diesem und anderen Anschuldigungen: «Wir weisen die Vorwürfe dezidiert zurück. Sie erscheinen uns haltlos», sagt die Bergeller Gemeindepräsidentin auf Anfrage der «Engadiner Post». Befremdet hat sie und ihre Kollegen zudem, dass die Beschuldigungen gleichsam «aus heiterem Himmel» kamen und direkt an die Medien gingen, ohne dass der Gemeinde zuvor die Gelegenheit gegeben wurde, Stellung zu

nehmen» führt Giacometti weiter aus. Ein seltsames Vorgehen, befindet sie, zumal man sich persönlich kenne und die direkte Kontaktnahme ein leichtes gewesen wäre. Im Einzelnen betont die

Gemeindepräsidentin, dass das Baubewilligungsverfahren ordnungsgemäss abgewickelt worden sei. Die Baueingaben seien am Anschlagsbrettern und auf der Homepage der Gemeinde publi-

ziert worden, es habe keine Einsprachen gegeben, auch nicht seitens der Pro Lej da Segl, die sich dazu habe äussern können. «Die Baubewilligungen sind rechtskräftig, und wir können und wollen sie nicht stoppen.» Dass jetzt gerade ein kleiner Bauboom Isola erfasst habe, sieht Giacometti im Rahmen eines schweizweiten Phänomens, das auf die Zweitwohnungsinitiative von Franz Weber zurückzuführen ist.

Beste Standort für neuen Stall

Zum geplanten neuen Stall längs des Fedozbachs will sich die Gemeindepräsidentin nicht äussern, solange die Baueingabe nicht erfolgt ist. Ihr scheint die Haltung Rodewalds aber eine in sich widersprüchliche zu sein: «Man kann nicht die Ursprünglichkeit von Isola preisen und das idyllische Zusammenleben von Menschen und Tieren an diesem Ort und sich dann grundsätzlich gegen einen neuen Ziegenstall aussprechen, der dem einzigen ganzjährigen Bauernbetrieb vor Ort die Existenz garantiert.» Für Giacometti ist der geplante Standort Rich-

tung Sils, unweit des Fedozbach-Ufers sinnvoll, zumal schon ein seit alters her ein anderer Stall in nächster Nähe stehe. Auf der anderen Seite des Weilers Richtung Maloja sei ein Neubau auch aufgrund der Gefahrenzone nicht zu vertreten. Die Gemeindepräsidentin veweist in dieser Sache auch auf die Gemeindeversammlung von letztem November, in welcher eine klare Mehrheit der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen einem Baurechtsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Familie Cadurisch zugestimmt habe. Sobald das Neubauprojekt eingereicht sei, werde dieses im Rahmen des BaB-Verfahrens geprüft. Selbstverständlich würden dann auch Schutzorganisationen wie die Pro Lej da Segl, die Pro Natura oder die Stiftung für Landschaftsschutz Schweiz mit einbezogen. Auch einer Begehung vor Ort, wie sie Raimund Rodewald fordert, steht die Bergeller Gemeindepräsidentin nicht im Wege: «Unklar ist nur, wer zu dieser einladen soll. Die Regierung, die Gemeinde Bregaglia oder die angesprochenen Bundesämter?».



Stein des Anstosses: Einer der Ställe auf Isola, der zurzeit in Wohnraum umgebaut wird.

Foto: Marie-Claire jur